

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 24 (1970)
Heft: 8: Repräsentative Verwaltungsbauten = Bâtiments administratifs de prestige = Prestige office buildings

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauelemente mit Zukunft: Koenig-Profilstahlplatten

Profilstahlplatten aus sendzimir-verzinktem Thyssenstahl für Dach- und Wandverkleidungen bieten ein Optimum an Festigkeit, Korrosionsschutz und gutem Aussehen. Sie sind ein wirtschaftlicher Beitrag auf dem Gebiet der Vorfabrikation im Hochbau.

Sämtliche Profiltypen werden auch kunststoffbeschichtet geliefert. Gemäss unserer Farbtabelle stehen 17 erprobte Standardfarbtöne zur Auswahl.

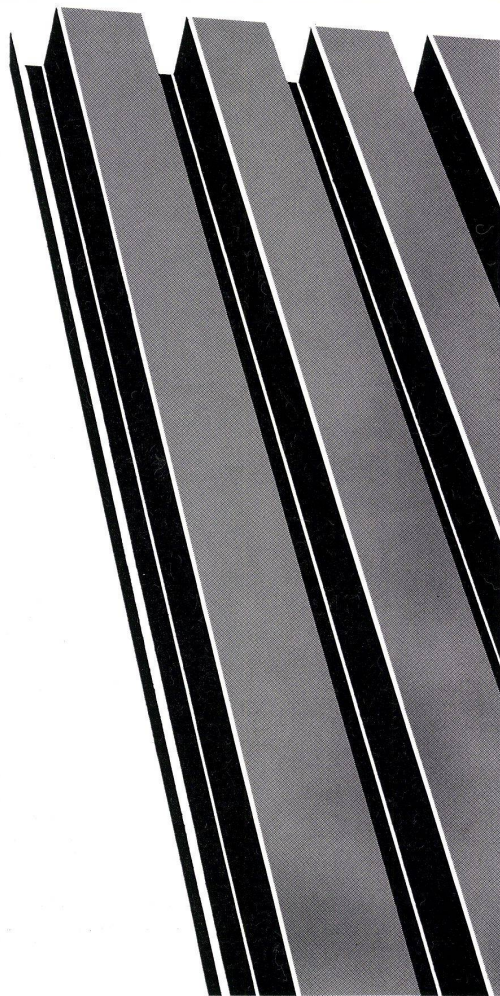
Kostensenkendes, witterungsunabhängiges und terminsicheres Bauen!

Anwendung: Fassaden 1- und 2schalig, Dächer, Verbunddecken, verlorene Schalungen, Tragkonstruktionen für Flachdächer usw.

Wenden Sie sich bereits im Planungsstadium an unsere Abteilung Hochbau, sie hilft Ihre Probleme lösen!

Dr. Ing. Koenig AG
8953 Dietikon, Tel. 051 88 26 61

KOENIG



Vom Heizkessel zur Heizmaschine

Ein neuer Heizautomat der Zent AG, Bern, wurde kürzlich in einer gutbesuchten Tagung im Kursaal Bern Architekten und Installationsfirmen näher vorgestellt.

Die vor einiger Zeit bei den Konsumgütern feststellbare Multipackwelle hat jetzt auch die Investitionsgüter erreicht. Sie soll auch hier dem Käufer Vorteile bringen.

Wer schon das nicht immer ungetrübte Vergnügen hatte, ein Haus zu bauen, weiß, daß das Installieren der Heizung oft mit unerwarteten Komplikationen verbunden sein kann, da eine ansehnliche Zahl von Lieferanten auf ganz bestimmte Zeitpunkte Teile liefern sollten, die wiederum von verschiedenen Handwerkern fachgerecht montiert werden müssen. Den oft daraus erwachsenden Schwierigkeiten kann man nun entgegen, da auch vor diesem Gebiet der Fortschritt nicht haltmacht. Die im Heizungsfach bekannte Berner Firma Zent AG entwickelte nämlich eine Heizmaschine, gewissermaßen ein Heiz-Multipack, das vom Gußheizkessel über Warmwasserboiler und Expansionsgefäß bis zur Steuerung sämtliche Teile steckerfertig in sich vereinigt, die zum vollautomatischen Heizen und Warmwasserbereiten benötigt werden. Glückliche Schwimmbadbesitzer können sich von diesem Heizautomaten sogar das Badewasser erwärmen lassen! Solch kostensparende Komfortverbesserungen sind angesichts der heutigen Teuerung sehr zu begrüßen!

Wand-zu-Wand-Teppich

Ein junges Forschungsteam der Firma E. Kistler-Zingg AG in Reichenburg SZ fand nach intensiven Forschungen einen neuen Teppich. In dieser schwyzerischen Teppichfabrik tutet man heute den bekannten Markenteppich Rolanaflor auf ein vollsynthetisches Flies. Damit sind Maßhaltigkeit und die Formbeständigkeit absolut gewährleistet. Neben den bisherigen Eigenschaften kommen ganz neue Vorzüge hinzu: absolut unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Nässe, ideal auch für Küche und Bad, äußerst maßhaltig, kein Wachsen und kein Schwinden – auch bei extremen klimatischen Bedingungen, wesentlich strapazierfähiger, verrottungsfest – längere Lebensdauer, dichter im Flor, durchschnittlich 10% leichter, reinigungsunempfindlich. Flecken können mühelos mit Wasser entfernt werden. Es ist übrigens das Team der Teppichfabriken E. Kistler-Zingg AG, das den ersten Nadelfilzteppich in Europa und den ersten Waffelschaumrücken für die Schweiz entwickelt hat.

Stafix – eine schweizerische Leuchtenentwicklung der Novelectric AG, Buchs ZH

In Büro, Industrie, Gewerbe oder in Lagergebäuden, aber auch in verschiedensten Bereichen des Wohnens sind Fluoreszenzleuchten heute eine Selbstverständlichkeit. Aber es ist ebenfalls eine Tatsache, daß es noch Orte gibt, wo diese Beleuchtungsart aus ästhetischen oder montageteknischen Gründen noch keinen Eingang finden konnte. In vielen Anwendungsbereichen

scheiterte die Fluoreszenzbeleuchtung vielfach auch an funktionellen Unzulänglichkeiten. Die Möglichkeiten einer nachträglichen Erweiterung der Beleuchtungsanlage, einer lichttechnisch und ästhetisch richtigen Montage, für eine Planung der Installation von Leuchten mit verschiedensten Lichtausstrahlungseigenschaften, verbunden mit der Möglichkeit einer rationellen Lagerhaltung und Montage, waren bisher kaum gegeben.

Diese Gründe haben einen Leuchtenhersteller bewogen, ein Leuchtenprogramm zu schaffen, das diesen Anforderungen weitgehend gerecht wird. Was aus diesen Bemühungen entstand, die Leuchte Stafix, ist keine Einzeleuchte mehr, sondern ein echtes Programm, bestehend aus normierten Einzelteilen, die nach dem Baukastenprinzip zu den verschiedenartigsten Leuchten zusammengefügt werden können.

Hauszeitschrift

Die Kugler-Revue, herausgegeben von der Kugler, Fonderie et Robinetterie S.A., Genf, veröffentlicht in ihrer diesjährigen Erstausgabe, 1/1970, einen Baukomplex, der wegen seines Heimcharakters besonders ausgedehnte Sanitärinstallationen aufweist. Gezeigt wird «La Cité des enfants, à Saint-Légier: une belle réalisation de la Fondation Eben-Hézer». Kugler lieferte dabei die Armaturen.

Aus dem informativen Inhalt: *Impératifs économiques et pratiques dans le domaine sanitaire. L'eau bienfaitrice. Des installations techniques rationnelles et sûres. Les divers aspects du chauffage. Pour le dépaysement du personnel: un confort différent.*

Die Publikation enthält viele interessante Aufnahmen, vor allem über die sanitären Einrichtungen.

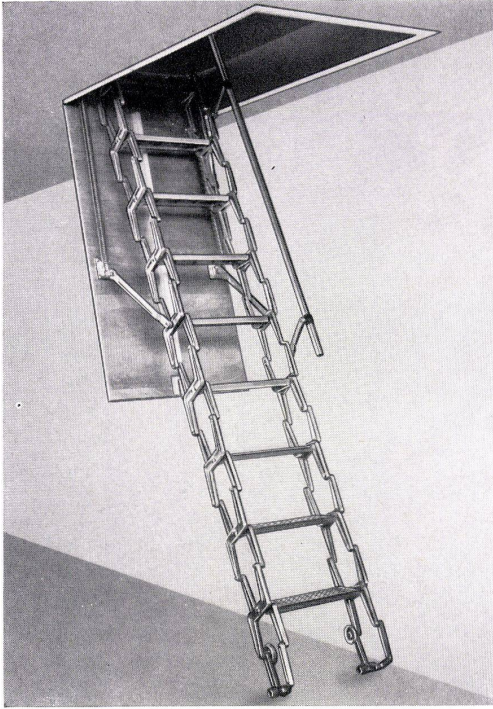
Buchbesprechung

Herausforderung an die Zukunft

Die kritische Generation vor der Jahrtausendwende

Herausgegeben von Ulrich Greiwe in der Sammlung «Modelle für eine neue Welt». Verlag Kurt Desch, München-Wien-Basel. 368 Seiten. In Leinen gebunden DM 26.-/Fr. 32.-.

Über dreißig junge deutsche Autoren, deren Durchschnittsalter bei 28 Jahren liegt, kommen im Band 11 der von Robert Jungk und Hans Josef Mundt herausgegebenen Sammlung «Modelle für eine neue Welt» zu Wort. Sie diskutieren in 26 Beiträgen die wesentlichen gesellschaftsrelevanten Probleme der kommenden 30 Jahre und greifen in die heftigen Diskussionen um Ziel und Sinn der Zukunftsforschung mit hochaktuellen Fragen ein wie:



Scherentreppen als Zugang zum Estrich, zum Liftmotorenraum und zum Flachdach. Anfertigung nach Maß.

Mühlberger & Co., St. Gallen
Rorschacherstraße 53, Tel. 071 24 65 22

Experimente finden bei uns im Labor statt

Und nicht auf der Baustelle

Weil wir meinen, dass Schadenfälle meist kostspieliger sind als Laboruntersuchungen. Und weil wir einen guten Ruf zu verlieren haben. Deshalb leisten wir uns den «Luxus» intensiver Forschung.

FIXIT

Welche Rolle spielt die Angst in unserem Dasein, und welche Funktion erfüllt sie in Politik, Pädagogik, Information und Religion? Verdrißt die Industrie das Vergnügen am rigorosen Denken, an uneingeschränkter Selbst- und Umweltenkenntnis? Welche Funktion kommt heute und morgen den Kirchen oder dem Parlament zu? Durch welche Gremien, mit welchem Instrumentarium werden die Lohnabhängigen manipuliert? Welche Mechanismen verhindern eine Resozialisierung der «Asozialen» und der straffällig Gewordenen?

Fast durchwegs kommen die Autoren, deren Zahl die der Beiträge um fast das Doppelte übersteigt, da viele Beiträge von Autorenkollektiven verfaßt wurden, zum Schluß, daß wir täglich gesteuerten Manipulationen unterliegen. Seien es Bürokratien, Wirtschaftsunternehmen, Informationsmedien, Schulen, Kirchen, Parlamente und Werbung, sie alle bedrohen nach der Auffassung der meisten Autoren die fortschreitende Emanzipation des Menschen, verhindern seine Selbstverwirklichung und gefährden unsere Demokratie. Als mögliche Lösung untersuchen sie, ob ein allmähliches Verschwinden des Privatkapitalismus zur Lösung elementarer Existenzprobleme beitragen könnte.

Die Grundforderung, die von der in diesem Band zu Wort kommenden kritischen Generation erhoben wird, ist: daß die Verhältnisse den Menschen anzupassen sind und nicht einem System oder Apparat. Ihre Beiträge bezeugen, daß diese jungen Menschen den Weg zur Jahrtausendwende in unserer Welt rapiden Wandels mit präzisen Vorstellungen über den Spielraum des Menschen, eine sozialistisch geformte Gesellschaft und mit einem geschärften Blick für verborgene Machtstrukturen angetreten hat.

In diesem Sinne ist der das Baugeschehen betreffende Beitrag von Horant Faßbinder und Joachim Schlandt «Wohnungsbau im Dienste des Volkes muß gegen die Kapitalinteressen durchgesetzt werden – Zur Funktion des Wohnungsbaus im Kapitalismus» besonders aufschlußreich. Die beiden jungen Architekten zeigen selbst, daß sich bereits viele ihrer Generation nicht mehr einfach als Erfüllungsgehilfen des Kapitals betrachten und daß es zu der angestrebten grundsätzlichen Veränderung einer breiten Basis bedarf, die sich aktiv mit den Planungen der Fachleute auseinandersetzt. – Ein Thema, dem in naher Zukunft bestimmt größte Aufmerksamkeit zukommen wird und das wie ein roter Faden durch alle Beiträge des Bandes durchläuft.

Tagung

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, CRB

Unter dem Vorsitz von Cl. Grosgrurin, Vizedirektor der eidg. Bauten, hielt am 9. Juni 1970 die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung in Zürich ihre achte ordent-

liche Generalversammlung ab. Einleitend gab der Präsident einen Überblick über den Stand der Entwicklung der Zentralstelle. Die statutarischen Geschäfte gaben zu wenig Diskussion Anlaß. Dagegen wurde einmal mehr festgestellt, mit welcher bescheidenen finanziellen Mitteln die volkswirtschaftlich äußerst wichtigen Aufgaben der Zentralstelle durchgeführt werden müssen. Die Unterstützung durch sämtliche Kreise des Bauwesens ist trotz ständig steigender Mitgliederzahl immer noch ungenügend. Immerhin ist festzustellen, daß die Beteiligung der öffentlichen Hand zunimmt, auch wenn sie noch nicht dem Interesse, das Bund, Kantone und Gemeinden an der Baurationalisierung nehmen müßten, entspricht.

Die von der Zentralstelle bisher erbrachten Leistungen (Baukostenplan, Normpositionenkatalog, Normen, Mitarbeit im Rahmen der Forschungskommission für Wohnungsbau) stehen trotzdem auch der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Verfügung.

Im Anschluß an die statutarischen Geschäfte referierte O. Nauer, Geschäftsführer der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, über aktuelle Probleme im Wohnungsbau. Er vermochte an Hand seiner praktischen Tätigkeit die vielen ungelösten Fragen, denen der heutige Wohnungsbau gegenübersteht, klar aufzuzeigen; die Probleme der Baulandbeschaffung, der Finanzierung, des steigenden Zinsfußes der Hypotheken sowie der zunehmenden geographischen und sozialen Entflechtung städtischer Aktivitäten bildeten anschließend Gegenstand eines Gesprächs am runden Tisch zwischen Vertretern verschiedener schweizerischer Regionen und verschiedener beruflicher Tätigkeit.

Neue Wettbewerbe

Altersheim in Goldach

An diesem von der Gemeinde ausgeschrieben Projektwettbewerb können die seit 1. Januar 1969 in Goldach niedergelassenen Architekten teilnehmen. Zusätzlich werden sechs Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister P. Biegger, E. Brantschen, H. Voser, alle in St. Gallen. Ersatzfachrichter ist P. Zehnder, St. Gallen. Für fünf bis sechs Preise beziehungsweise für Ankäufe stehen 18 000 Franken zur Verfügung. Zu projektieren sind je 4 Doppelzimmer- und Ehepaar-einheiten, 44 Einzelzimmer, Nebenräume, Aufenthaltsräume, Verwaltungswohnung, 10 Personalzimmer und anderes. Allgemeine Räume wie Eingangshalle, Andachtsraum, Speisesaal, Büros, Mehrzweckraum usw., Küchenanlage, technische Räume, verschiedene Räumlichkeiten, LS, Anlagen im Freien. Das Heim ist in zwei Etappen zu planen. In einer dritten Etappe sind 20 bis 30 Alterswohnungen vorgesehen. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Be-